

Erfahrungsbericht Ecuador 2021-2022

Warum ich mich für Ecuador entschieden habe?

In meinem ersten Semester an der EAH Jena konnte ich den Rückkehrern bei ihren Vorträgen über ihre Auslandserfahrungen zuhören. Dabei blieb mir der Erfahrungsbericht von Poojesh Bertram, der in Ecuador an der Ikiam studiert hat, besonders im Gedächtnis. Doch weil ich damals noch kaum ein Wort Spanisch sprach, habe ich mich erstmal mehr für Hochschulen interessiert die englischsprachige Studienfächer anbieten.

Später habe ich mich dann doch entschieden einen Spanischkurs zu belegen und das Auslandsjahr zu nutzen, um Spanisch zu meistern. Dort muss es ja dann zwangsläufig passen. Zunächst wollte ich nach Kolumbien (doch da herrschten immer wieder Unruhen) dann nach Chile (aber hier nahmen trotz beachtlicher Impfkampagnen die Coronafälle wieder zu) und schließlich bot mir Herr Prof. Schirmer an, zur Ikiam zu gehen. Da ich mich noch positiv an der Vortrag erinnerte, stimmte ich zu. Ich ließ mich bei meiner Entscheidungsfindung also mehr oder weniger treiben, an festen Plänen festhalten gestaltet sich momentan ja sowieso etwas schwierig.

Erster Kontakt mit der Hochschule

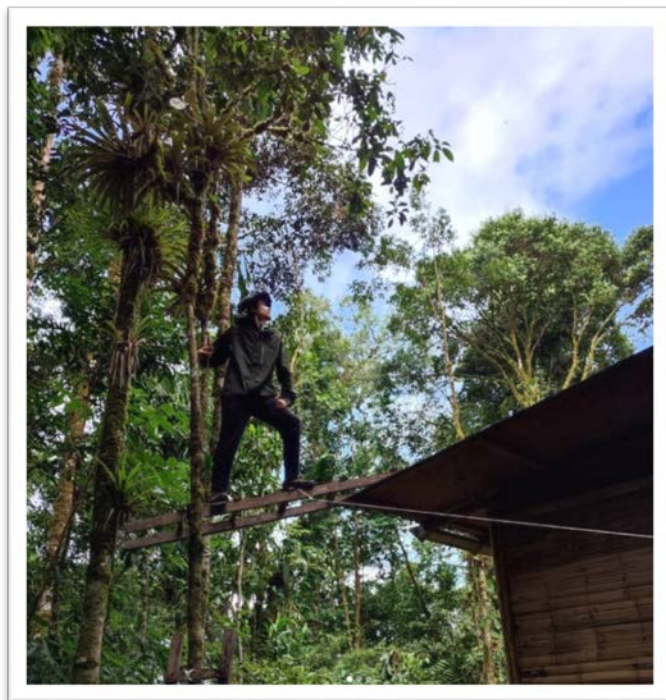
Über Poojesh Bertram konnte ich schnell Kontakt zu einem Professor an der Ikiam aufnehmen, welcher in seinem Projekt auch schon Poojesh aufgenommen hatte. Im Vergleich mit den anderen Studenten war mein Austausch mit der ausländischen Hochschule viel direkter.

Auch wenn ich mal einige Wochen auf eine Mail gewartet habe, war schnell klar, dass ich kommen kann und beide Seiten die Sache unterstützen. So musste ich also nur hoffen, dass sich Corona etwas zurückhält und die Grenzen offen bleiben.



Organisatorisches

Ich wollte nicht wie sonst üblich mit dem Studium beginnen, sondern erst das Praktikum absolvieren. Das wird hier nämlich auf Englisch angeboten und kann an der Hochschule selbst gemacht werden. Denn an der Ikiam gibt es viele Forschungsprojekte, in die Praktikanten eingegliedert werden können. Ich konnte mir vorab an einer Online-Tagung einen Überblick verschaffen und entschied mich dann für ein Projekt, welches sich mit der Behandlung von Deponieabwässern durch Biofilmreaktoren beschäftigt. Danach hatte ich immer wieder kleine Termine mit meiner Praktikumsbetreuerin und wurde mit Lektüre zu dem Thema versorgt. Somit wurde ich also gut vorbereitet, wusste was auf mich zukommt und hatte dann auch immer wieder die Möglichkeit Fragen zu allgemeinen Dingen hier zu stellen.



Station Colonso

Finanzierung

Durch die Hilfe von den lieben Projektmitarbeitern an der EAH Jena war es möglich, dass auch mein sechsmonatiger Praktikumsaufenthalt in Ecuador durch ein DAAD-Stipendium gefördert werden konnte. Denn Ecuador zählt normalerweise nicht zu den Ländern für die die EAH die Stipendien vergeben kann und Praktika werden sonst auch nur für einen geringeren Zeitraum unterstützt. Für den Studienzeitraum im Anschluss des Praktikums wurde mir mittlerweile Auslands-BAfÖG gewährt.

Ausgaben

Je nachdem was für eine Wohnung man möchte, zahlt man hier so zwischen 100 USD für ein Zimmer oder 220 USD für eine voll ausgestattete Einzimmerwohnung. Ein Mittagessen kostet 2,75 USD, man kann aber auch locker 8 USD ausgeben, wenn man nicht jeden Tagen Hühnchen mit Reis essen will. Ich habe mir mal für einen Monat meine ganzen Ausgaben aufgeschrieben und war überrascht wie viel da zusammen gekommen ist. Ich habe ca. 900 USD verprasst und damit deutlich spendabler gelebt als in Jena. Meine ecuadorianischen Freunde kommen auch mit 500 USD und weniger aus.

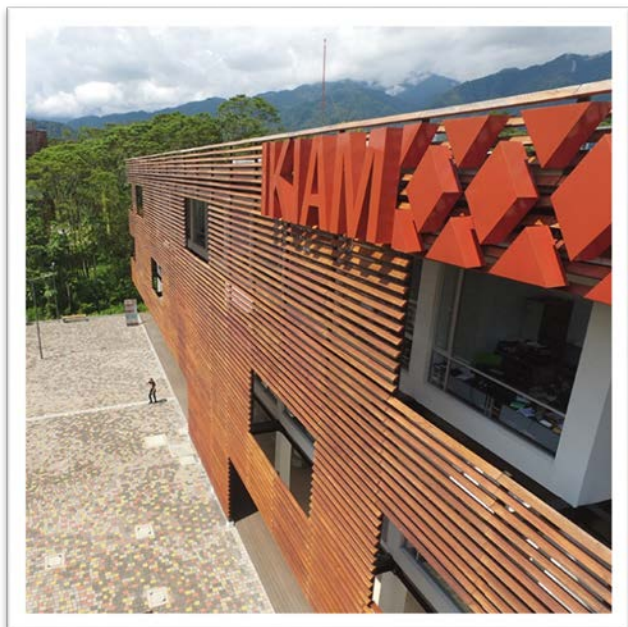
Praktikum an der Ikiam

Ich bin jetzt seit Oktober 2021 hier in Ecuador und befinde mich also noch in meinem Praxissemester. Das Praktikum läuft leider etwas anders als ich mir das vorgestellt hatte. Mir war es wichtig mich in einem sinnvollen Projekt nützlich zu machen und ich stellte mir vor, wie vielleicht am Ende meines Praktikums die Grundlagen für die konkrete Planung einer Aufbereitungsanlage geschaffen wären. Daraus ist leider nichts geworden.

Stattdessen habe ich mich viel mit dem Alltag in dem Hochschullabor rumgeschlagen, oft mit Messgeräten die nicht funktionieren. Das war teilweise etwas frustrierend doch die Leute dort sind alle sehr nett. Im letzten Monat konnte ich an zwei Ausflügen teilnehmen. Einer der Ausflüge führte zu einer Ök Katastrophe, diese Erfahrung hat definitiv einen bleibenden Eindruck hinterlassen.

Studium an der Ikiam

Ich habe mit dem Studium zwar noch nicht angefangen aber bin gerade dabei meine Kurse zu wählen. Die Kurse kann man auch schon im Internet auf der [Webseite der Uni](#) anschauen. Man kann alle Kurse eines Studiengangs belegen, doch zusammen dürfen es nicht mehr als 720 h Workload pro Semester werden.



<https://ikiam.edu.ec/historia.html>

Wohnungssuche

Die Wohnungssuche ist etwas unübersichtlich und das auch für Einheimische, weshalb das International Office von der Ikiam mir auch nicht so sonderlich weiterhelfen konnte. Es gibt ein paar möblierte Wohnungen auf Facebook Marketplace und Airbnb. Wobei Airbnb-Hosts deutlich auf ausländische Touristen abzielen und fast doppelt so viel verlangen. Viele Hostels bieten kleine möblierte Wohnungen für ca. 150 USD an. Mit ein paar Tipps kann man innerhalb weniger Tage eine Bleibe finden und dann auch sofort einziehen.

Leben in Tena

Tena ist eine Kleinstadt mit ca. 20.000 Einwohnern und an sich eigentlich nicht besonders schön. Die Häuser hier sind aus Beton und die Dächer aus Wellblech. Was mich aber begeistert und mich hier hält, ist die Natur (die klaren Flüssen, Wasserfällen, das tiefe Grün der Wälder und die mächtigen Andenausläufern welche den Horizont vereinnahmen). In Tena gibt es auch eine kleine internationale Community, ein paar nette Bars und einen Diskothek. Allgemein lässt sich vielleicht noch sagen, dass eine Stadt von dieser Größe hier in Ecuador viel lebhafter ist als in Deutschland. Ich bin mir ziemlich sicher, dass es hier mehr Restaurants und Läden und generell mehr Gewusel in den Straßen gibt als in Jena.

Ratschläge und was ich anders machen würde

Ich bin froh hier in Tena zu sein, für mich ist es der ideale Ort in Lateinamerika. Mir gefällt auch die Hochschule und dass sich dort so viele mit dem Erhalt und Schutz der Natur beschäftigen. Außerdem ist der Nebelwald aus 2000m Höhe (und höher) nur eine Tageswanderung entfernt. Bevor ich hier ankam, rechnete ich mit erdrückender schwüler Hitze die sich mit Regengüssen abwechselt, Mosquitoschwärmen und Lebensmittelvergiftungen. Doch einmal angekommen und etwas akklimatisiert, wurden alle meine Sorgen entkräftet. Ich finde es hier sehr angenehm.



Río Napo

Das Spanisch hier in Ecuador eignet sich gut zum Lernen, die Menschen sprechen klar und vergleichsweise langsam. Sie sind auch geduldig und wiederholen sich freundlich (wenn auch nicht langsamer). Trotzdem würde ich beim nächsten mal vor meiner Ankunft mehr Spanischkurse belegen, denn hier in Tena gibt es keine. So lerne ich doch recht langsam.

Ich dachte auch generell, dass es besser wäre mit leichtem Gepäck zu reisen, doch das hat sich für mich persönlich als Fehler herausgestellt. Denn selbst in Quito habe ich oft Schwierigkeiten bestimmte Produkte zu finden. Wie zum Beispiel eine gute Isomatte, die drei größten Outdoorgeschäfte der Stadt haben zusammen vielleicht 3 verschiedene Modelle (keines davon sonderlich gut). Und um das herauszufinden geht ein ganzer Tag drauf. Grundsätzlich findet man hier natürlich schon alles was man braucht, es kommt halt auf deine persönlichen Ansprüche und deinen Geldbeutel an. Und ansonsten heißt es halt einfach geduldig sein, warum sollte eine Stadt im Amazonas auch auf die Bedürfnisse eines verwöhnten Deutschen ausgelegt sein?

Ach und es gibt in Ecuador keine Post wie wir das aus Deutschland kennen, einfach mal eine Postkarte schicken geht leider nicht. Und ein Paket aus Deutschland zu empfangen ist teuer und muss am Zoll angemeldet werden.



Laguna Azul

Ganz wichtig: wie Hauke und ich festgestellt haben ist Ecuador Hundeland. Die Tollwutimpfung ist vielleicht doch nicht so unnötig, denn auf dem Dorf kann man schon mal die ein oder andere Begegnung mit einem kläffenden Hunderudel haben. Man bekommt auch immer mal eine kleine Narbe von einem Hundebiss gezeigt. Meistens kann man die nervigen Biester aber mit ein paar Steinen vertreiben.

Tena, Ecuador, 11.03.2022